

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1817

12.11.1817 (Nr. 313)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 313. Mittwoch, den 12. November. 1817.

Deutsche Bundesversammlung. (Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 45. Sitzung am 3. Nov.) — Frankreich. — Italien.
(Rom, Neapel.) — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Schweiz. (St. Gallen.)

Deutsche Bundesversammlung.

Fortsetzung des Auszugs des Protokolls der 45. Sitzung am 3. Nov. Präsidium fuhr fort: 2) Die ferneren einzelnen Gesuche, welche bereits bei dieser Versammlung angebracht sind, und nach den in der 34. Sitzung aufgestellten Grundsätzen über die Kompetenz sich zu unserer Erledigung eignen, werden jetzt, nach der mehr oder mindern Dringlichkeit, entweder wirklich in Erörterung zu ziehen, oder durch bestimmte Verlesnahme zur Abstimmung und Beschließung einzuleiten seyn. Die vertraulichen Besprechungen scheinen am geeignetsten, um uns über die spezielle Vornahme dieser zweifachen Klasse von Geschäften zu einigen. So wie wir seither unermüdet die zahlreichen Vorstellungen und Beschwerden reifer und unbefangener Würdigung unterworfen, und hiedurch bewiesen haben, daß sich unsere Sorge nicht allein auf die Gesamtheit beschränkte, so wird auch fernerhin unser Bestreben dahin gerichtet bleiben, diesen unsern gemeinschaftlichen schweren Beruf nach dem Willen unserer Regierung zu erfüllen, ohne Rücksicht auf alles, was Parteigeist zur Irreleitung der öffentlichen Meinung versuchen dürfte, und wahrscheinlich versuchen wird. Lohnend wird für uns das Bewußtseyn bleiben, eben so unbefangene ungeeignete Gesuche abgewiesen, als gegründete billig gewürdigt zu haben. Nach diesen zur Erwägung der verehrten Gesandtschaften nur angedeuteten Ansichten über die jetzt ernannten Beratungen dieser hochgeehrten Versammlung, werden wir, auch ohne wiederholte Anregung der in der 44. Sitzung versuchten Uebersicht unserer Geschäftswirksamkeit vor den Ferien, die Ueberzeugung theilen, daß unverkennbar sehr vieles im

Ganzen, so wie auch im Einzelnen bereits geschehen ist, vieles aber auch, ohne Rücksicht auf die laufende Geschäftsführung, uns noch vorbehalten bleibt. Die Erfahrung der vorgängigen Sitzungen und die Natur der jetzt theils wiederholt, theils neu zur Berathung kommenden wichtigen und vielseitigen Gegenstände hat die kais. östreich. Gesandtschaft von den Vorzügen überzeugt, daß den eigentlichen Sitzungen durch vertrauliche Besprechungen, so wie auch durch kommissionelle Verhandlungen, vorgearbeitet werde. In so fern nun diese sich bei vermehrten Geschäften häufen werden, dürfte es den Beifall dieser hohen Versammlung nicht verfehlen, wenn die ordentlichen Sitzungen so gehalten würden, wie es die erwähnten Vorbereitungsitzungen zum Zeitgewinnst nothwendig machen könnten. Die Beförderung der Geschäfte würde durch die Berücksichtigung dieses Grundsatzes nicht nur nichts verlieren, sondern bei zweckmäßiger Benutzung unserer vertraulichen Besprechungen und kommissionellen Vorbereitungen würde die gereifte Erledigung derselben vielmehr unverkennbar gewinnen. Schließlich sey mir auch nun erlaubt, das Vertrauen sämtlicher vortrefflicher Gesandtschaften mir wiederholt zu erbitten, wozu mich das unverrückte Bestreben, in meinem Amtsberufe zur Erreichung der uns vorgesetzten Bundeszwecke mitzuwirken, eben so eignen soll, als ich mir schmeichle, daß die bekannten vaterländischen Gesinnungen Sr. Maj. des Kaisers, meines allergnädigsten Herrn, das gegenseitig vollkommenste Vertrauen sämtlicher deutschen Staaten nur befestigen können. Preussen: Die in der hochberehrlichen Präsidialeröffnung enthaltene, dankbar zu erkennende erneuerte Zusicherung der theilnehmenden und wohlwol-

tenden Gesinnungen des kais. königl. Hofes für Deutschlands allgemeines Wohl, für die Begünstigung des großen Zwecks des Bundes und für die angemessenste Beförderung unserer gemeinschaftlichen guten Absicht wird meinem allergnädigsten Könige und Herrn um so erfreulicher zu vernehmen seyn, als Allerhöchstderselbe diese Gesinnungen aufrichtig theilt, schon bethätigt hat, und stets zu bethätigen wünscht. Ein reicher Stoff für unsere künftigen Berathungen liegt in den wichtigen Beziehungen dieser Eröffnung; wenn aber schon die Anleitungen, die uns dazu die Bundesakte giebt, umsichtig und vielumfassend sind; wenn die Schätze des deutschen Gemeinguts, die darin enthalten sind, in der Zukunft wuchern sollen; wenn die neue Gestaltung der Dinge, die wir zu bilden haben, zweckmäßig für die Folgezeit berechnet seyn soll, so scheint mir, daß es nicht mißdeutet werden kann, wenn wir in der Entwicklung und Erörterung der unserer Berathung unterworfenen Gegenstände, wie bisher, vorsichtig und bedachtam zu Werke gehen, und künftighin, wie früher, vertrauensvoll dem Präsidium überlassen, unsere darüber zu fassenden förmlichen Beschlüsse durch zu vernehmende freundschaftliche Besprechungen gehörig vorzubereiten, und ihrem wichtigen Zwecke entsprechend zu machen. Es ist eine sehr erfreuliche Bemerkung, die die Vergleichung des jetzigen Zeitpunkts der zweiten Eröffnung unserer Versammlung mit dem vorjährigen, der ersten, unbedenklich uns zu machen erlaubt, daß das Verständniß des Bundeswerks und das Einverständnis unter uns gewachsen ist, und entspringt daraus die Hoffnung, daß auf dem Wege der freien und freimüthigen Erörterung das gemeinschaftliche Interesse, das Verständniß und das Einverständnis in unserm eigenen nächsten Kreise, wie in dem entfernten, aus welchem wir unsre Leitung zu erwarten haben, wachsend sich verstärken, und unsere patriotischen Bemühungen mit belohnendem Erfolg krönen wird.

(Beschluß folgt.)

Frankreich.

Paris, den 3. Nov. Gestern vor der Messe gab der König dem von Lyon zurückgekommenen Marschall Herzoge von Ragusa eine Privataudienz. Nach der Messe arbeiteten Se. Maj. mit dem Herzoge von Richelieu, und machten dann eine Spazierfahrt nach St. Cloud.

Der Generalleutnant Herzog von Castries ist zum Oberbefehlshaber der 2. Militärdivision (Chalons-sur-Marne) ernannt worden. Er ersetzt den Vicomte Liger de Belair, der als Kommandant der 15. Division während der Abwesenheit des sich dermalen als Mitglied der Deputirtenkammer hier befindenden Marschalls Herzogs von Treviso nach Rouen abgegangen ist.

Der Gen. Lieut. Graf Aboville, Pair von Frankreich, ist kürzlich hier in einem Alter von 88 Jahren, und Hr. Bazoche, Mitglied der Deputirtenkammer während der vorigen Session, zu Sr. Mihiel, seiner Geburtsstadt, gestorben.

Gestern standen die zu 5 v. h. konsolidirten Fonds zu 65 $\frac{1}{2}$, und die Bankaktien zu 147 $\frac{1}{2}$ Fr.

Italien.

Am 23. Okt. ist zu Rom nach einem kurzen Krankenlager der Cardinal Antonio Lante in einem Alter von 80 Jahren verschieden.

Am 18. Okt. hat zu Neapel Don Peter Gomez Labrador sein Beglaubigungsschreiben als außerordentlicher Botschafter Sr. kathol. Maj. überreicht.

Niederlande.

Brüssel, den 6. Okt. Der königl. französis. Gesandte an unserm Hofe, Graf de la Tour du Pin, ist auf seiner Rückreise von Paris nach dem Haag hier angekommen. — Eine Benachrichtigung des Staatsrath, General-Direktors des Handels und der Kolonien, enthält, daß, nach amtlichen, aus Spanien erhaltenen Berichten die Küsten von Chili und Peru, mit Ausnahme der Häfen von Santa-Maria, Calao und Colon, in Blockadestand erklärt seyen.

Oesterreich.

Wien, den 5. Nov. Von J. M. glücklich erfolgte Ankunft in der Hauptstadt von Steyermark sind folgende amtliche Berichte eingegangen: Am 30. Okt. brachen J. M. von Marburg auf, und kamen zwischen 2 und 3 Uhr Nachmittags in Grätz an. Zwar hatten sich Se. Maj. alle Feierlichkeiten verboten; allein die Liebe des Volks zu einem Monarchen, welcher, nachdem er durch die ruhmvollste Anstrengung Europa's Frieden und Ruhe erkämpfte, gleich darauf,

zur Begründung des innern Wohlstandes und Beglückung seiner Unterthanen, abermals eine so lange, beschwerliche und gefährvolle Reise unternommen hat, so wie die Freude, Ihn und Ihre Maj. die Kaiserin in den Mauern der Stadt Grätz zu erblicken, ließ nicht zu, daß ein so schöner und glücklicher Tag ohne Feier vorübergehen sollte. Bei dem Stadtgebiete wurden J. J. M. vom Magistrate, vom Handelsstande und den Innungen der Gewerbe, bei der gedeckten Murbücke aber, wo ein schön gezielter Triumphbogen aufgestellt war, und die Bürgerfrauen und Mädchen in ihrer Nationaltracht Spalier machten, von den steyerischen Ständen empfangen. Am Thore der Burg, wo J. J. M. abstiegen, erwarteten der Staats- und Konferenzminister, auch östreichischer erster und böhmischer oberster Kanzler, Graf von Ugarte, der Gouverneur, Graf von Aicholt, der kommandirende General, Fürst von Hohenzollern, die Generalität mit dem gesammten Offizierkorps, die Geistlichkeit und sämtliche Behörden die Ankunft beider Majestäten, und oben im Vorsaale wurden Allerhöchstdieselben von den Damen des steyerischen Adels bewillkommen. Sobald J. J. M. in die Burg einfuhren, gieng der Erzherzog Johann, welcher Sie bereits zu Marburg empfangen hatte, und von dort Ihnen nach Grätz vorangeeilt war, Ihnen auf der Stiege entgegen, und führte Sie in Ihre Appartements. Von der Linie an bis zur Burg war, ungeachtet der regnerischen Witterung, das Gedränge vom Volke außerordentlich, und des Jubelgeschreies kein Ende. Abends fand keine Beleuchtung statt, da sich Se. Maj. dieselbe ausdrücklich verboten hatten. — Die Personen, welche den Bezirk von Rumelien und Gouverneur von Belgrad, Merafchlii-My-Pascha, bei der ihm von Sr. Maj. gnädigst ertheilten Audienz nach Semlin begleitet haben, sind folgende: 1) Ibrahim, Pascha von zwei Köpfschweifern aus Bosnien; 2) Abdurrahman-Efendi, Obergericht in Belgrad; 3) Merafchlii-Ibrahim-Beg, mit seinem Sohne Hallil-Beg; 4) Sadullah-Beg, ehemaliger Kiaja des Kubig-Pascha; 5) Osman-Beg, Oberstkämmerer und Verwandter des Bezirks; 6) Hallil-Bisali-Efendi, Kanzleidirektor; 7) Hallil-Beg, Lehensoberster des Distrikts von Semendria; 8) Osman-Beg, Schatzmeister des Bezirks; 9) Mustapha-Beg, Dintzenzeugverwahrer und Schwiegersohn des Bezirks; 10) Ized-Beg, zweiter Schwiegersohn des Bezirks;

11) Arstan-Beg, angenommener Sohn des Bezirks; 12) Mehmed-Aga, erster Kammerdiener des Bezirks; 13) Schirin-My-Aga, ehemaliger Kiaja des Selim Pascha; 14) Mehmed-Efendi, Lehrer; 15) Ibrahim-Aga, Stallmeister; 16) Chorschied-Aga, zweiter Waffenträger des Bezirks; 17) Coleiman-Aga und 18) Osman-Beg, Hofslinge des Bezirks; 19) Achmed-Beg, Zeremonienmeister; 20) Millosch-Obrenovich, Oberknes der serbischen Nation; 21) Wuicza-Adamovich, Knes von Semendria; 22) der Bischof von Belgrad; 23) der Bischof von Nissa; endlich 24) die Dienerschaft. — Am 26. Okt. ist der Freiherr Nikolaus Joseph von Jacquin, Doktor der Medizin, königl. ungarischer Bergrath und emeritirter Professor der Chemie und Botanik, Ritter des königl. ungarischen St. Stephansordens, dahier im 91. Jahre seines Alters gestorben. — Dem Abbe' Werner, der sich jetzt zu Weinhaus aufhält, hat die Regierung das Predigen bis auf weiters verboten lassen. — Gestern stand hier die Konventionsmünze zu 302½.

Preussen.

Nachrichten aus Berlin vom 4. d. zufolge war die Kommission in der Angelegenheit des Obersten v. Massenbach, bestehend aus dem Gen. Lieut. v. Diercke und dem Gen. Maj. v. Holzendorf, von Küstrin daselbst wieder eingetroffen. — Gen. Lieut. v. Thadden war, beinahe 83 Jahre alt, gestorben.

Nach Hamburger Zeit. hat der königl. Justizminister v. Kirchhausen an das kön. Oberlandesgericht zu Naumburg unterm 20. Sept. folgendes Rescript erlassen: „Da über die Frage: In wie fern die unter der westphälischen Regierung abgeschlossener Domainen-Verkäufe als gültig anzusehen, eine königl. Entscheidung eingeholt werden soll, und bis dahin der Fiskus gegen alle ihm nachtheilige Dispositionen über dergleichen Güter sicher gestellt werden muß, so wird das königl. Oberlandesgericht zu Naumburg angewiesen, bei der jetzigen Regulirung des Hypothekenwesens, auf den Antrag der Regierung, nicht allein die rückständigen Kaufgelder, sondern auch eine Protestation gegen alle Veräußerungen vorläufig zu notiren, und findet diese Anweisung auch auf die in die Hypothekenbücher der Untergerichte des Oberlandesgerichtsdepartement gehörende Domanalbesitzungen Anwendung.“

Schweiz.
 St. Gallen, den 7. Nov. Nach Berichten aus Baiern ist die Ausfuhr der Korns mit einer Normaltaxe von 9 fl. 20 fr. (gegen Oestreich aber, wohin letztes Jahr der Zug so übermächtig war, von 24 fl.) belegt. Aus einer Bekanntmachung auf der Schranne zu Lindau,

vom 31. Okt., schließt man auf gänzlich Verbot des Privathandels nach der Schweiz. Jenen Kantonen, die mit Baiern in Salzverträgen stehen, sollen aber, im Verhältniß ihrer Salzabnahme, mit mäßigen oder auch nur mit dem ordentlichen Impost Früchte verwilligt werden.

B a d e n.

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-Beobachtungen.

11. Nov.	Barometer	Thermometer	Hygrometer	Wind	Witterung überhaupt.
Morgens 7	28 Zoll 1 ⁷ / ₈ Linien	1 ⁸ / ₁₀ Grad über 0	72 Grad	Nordost	Nebel, Reiften
Mittags 3	27 Zoll 11 ⁷ / ₈ Linien	7 ⁷ / ₁₀ Grad über 0	65 Grad	Nordost	Aufzitterung
Nachts 10	27 Zoll 11 ⁷ / ₈ Linien	4 ⁷ / ₁₀ Grad über 0	70 Grad	Nordost	etwas trüb

Karlsruhe, den 12. Nov. Heute früh nach 6 Uhr starb dahier der großherzogl. Staatsrath, Georg Friedrich Fein, in einem Alter von 76 Jahren, wovon er 50 in großherzogl. Diensten, und die 4 letzten, aus Altersschwäche, in Ruhe verbracht hat. Er hinterläßt eine Wittwe, eine Tochter und einen Sohn, welcher als Kreisrath in großherzogl. Diensten steht.

Theater-Anzeige.

Donnerstag, den 13. Nov.: Die Geschwister, Schauspiel in 1 Akt, von Göthe. Hierauf (zum erstenmale): Die Reugierigen, Lustspiel in 3 Akten, von F. Schmidt.

Mannheim. [Fahndung.] Die beiden unten signalfirten Georg Martin Karcker und Ferdinand Hoffmann, welche im Jul. d. J. von diesseitigem Regimente desertirten, haben sich vor kurzem eines Straßenraubs höchst verdächtig gemacht; wir ersuchen daher sämtliche Zivil- und Militärbehörden, auf diese gefährliche Menschen fahnden, und sie im Betretungsfall gefänglich an uns abliefern zu lassen.

Mannheim, den 10. Nov. 1817.
 Kommando des Großherzogl. Bad. Dragonerregiments von Freystedt Nr. 1.
 Der Oberst und Regimentskommandeur,
 v. Baumbach.

Signalement.

- 1) Georg Martin Karcker aus Spielberg, Amts Pforzheim, 25 Jahre alt, von starkem Körperbau, 5 Schuh 6 Zoll 2 Strich groß, freier Gesichtsfarbe, blauen Augen, braunen Haaren und großer Nase.
 - 2) Ferdinand Hoffmann aus Endingen, 30 Jahre alt, 5 Schuh 11 3/4 Strich groß, schwächlichen Körperbaus, blasser Gesichtsfarbe, grauen Augen, schwarzbraunen Haaren und mittelmäßiger Nase.
- Dabei wird noch bemerkt, daß wahrscheinlich einer dieser beiden gefährlichen Menschen den Tauschein des Maurergesellen Johann Georg Scharf von Eberbach besitzt und sich für denselben ausgeben wird; beide sollen ihren Weg gegen Pforzheim genommen haben.

Karlsruhe. [Anzeige.] Bei Unterzeichneten sind jetzt vorräthig, und werden jede Woche in ganz frischer Waare wieder ergänzt:
 Französische Kuffen in Körschen von 6 und 10 Duzend,

wovon auch Duzend- und Halbduzendweis abgegeben werden,
 Cabliou,
 Cabberdan,
 holländische Bäckinge,
 Achter russischer Caviar,
 Pricken und
 holländische Bollhöringe.
 Karlsruhe, den 10. Nov. 1817.
 Schmieder und Fuchsin.

Regensburg. [Anforderung.] Bei der Inventurverhandlung über den Nachlaß des höchstseligen Herrn Erzbischofs und Fürsten Primas zu Regensburg hat man sich überzeugt, daß noch mehrere zum Verlasthume des verewigten Herrn Fürsten gehörige Gegenstände sich in den Händen von Privataten befinden.

Auf Antrag der Lit. Erbsinteressenten werden demnach alle diejenigen Personen, welche noch zur Fürst Primatischen Verlastenschaft gehörige Effekten und Gegenstände, von was immer für einer Art, in Händen haben, hiermit öffentlich aufgefordert, dieselben inner einer Frist von vier Wochen unmittelbar an das Königl. Appellationsgericht für den Regenskreis in Amberg einzuliefern.

Regensburg, den 14. Okt. 1817.
 Die zur Inventur gnädigst abgeordnete Königl. Bayer. Appellationsgerichtscommission des Regenskreises.
 Raiter,
 Königl. Bayer. Appellationsgerichtsrath, als Commissär.

Soliba, Sekretär.
 Ehrenberger, Aktuar.

Deidesheim. [Erklärung.] In einigen sechzehn Blättern, und namentlich in der Beilage zu No. 398 der Karlsruher Zeitung, hat der Weinbändler, Hr. Louis Scherer, von Rhodt, sowohl sich empfohlen, als auch meiner erwähnt. Da dies mir nachtheilige Irrungen veranlassen könnte, so finde ich mich gezwungen, zu erklären, daß gedachte Anzeigen ohne mein Wissen und Willen gemacht wurden, und daß ich mit Hrn. Scherer in nicht der mindesten Handelsverbindung stehe.

Deidesheim, den 8. Nov. 1817.
 Peter Weinstock,
 Weinbändler.